

<b>Handlungsfeld:</b>	<b>Maßnahmen-Nummer</b>	<b>Maßnahmen-Typ:</b>	<b>Einführung der Maßnahme:</b>	<b>Dauer der Maßnahme</b>
Organisation	1.1	Klimaschutz-Management	kurzfristig (bis 2022)	1-2 Tage
<b>Politischer Beschluss zur Umsetzung: Integriertes Klimaschutzkonzept Stadt Diepholz</b>				
<b>Strategie und Ziel:</b> Kombination der Strategien Mobilität, Strom und Wärme				
<b>Ausgangslage:</b> Das Integrierte Klimaschutzkonzept liegt vor. Weitere Förderungen können nur mit Ratsbeschluss erreicht werden.				
<b>Beschreibung:</b> Der politische Beschluss zur Umsetzung des Integrierten Klimaschutzkonzeptes durch den Stadtrat schafft die verbindliche Grundlage für die Stadtverwaltung, im Bereich Klimaschutz aktiv zu werden. Das Klimaschutzkonzept ist dabei in den Prozess der integrierten Stadtentwicklung einzubinden.				
<b>Initiator:</b> Stadtverwaltung, Rat				
<b>Akteure:</b> Stadtverwaltung, Stadtrat				
<b>Zielgruppe:</b> Stadtverwaltung als federführende Institution zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes				
<b>Handlungsschritte und Zeitplan:</b> - Beschlussvorlage machen, - Termin einberufen, - Beschluss fassen.				
<b>Erfolgsindikatoren/ Meilensteine:</b> Der politische Beschluss ist erfolgt.				
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten:</b> keine				
<b>Finanzierungsansatz: -</b>				
<b>Energie- und Treibhausgaseinsparung:</b>				
<b>Endenergieeinsparungen (MWh/a):</b> keine direkten, aber durch Umsetzung der Ziele			<b>THG-Einsparungen (t/a):</b> keine direkten, aber durch Umsetzung der Ziele	
<b>Wertschöpfung:</b> keine direkte, aber durch Umsetzung der Ziele				
<b>Flankierende Maßnahmen:</b>				
<b>Hinweise:</b> politischer Beschluss als Grundlage für BMUB-Anschlussförderung Klimaschutz-Management				
<b>Priorität:</b> sehr hoch				

<b>Handlungsfeld:</b>	<b>Maßnahmen-Nummer</b>	<b>Maßnahmen-Typ:</b>	<b>Einführung der Maßnahme:</b>	<b>Dauer der Maßnahme</b>
Organisation	1.2	Klimaschutz-Management	kurzfristig (bis 2022)	3-5 Jahre
<b>Aufbau eines Klimaschutz-Managements</b>				
<b>Strategie und Ziel:</b> Kombination der Strategien Mobilität, Strom und Wärme				
<b>Ausgangslage:</b> Das Integrierte Klimaschutzkonzept liegt vor. Für die Erreichung der gesetzten Ziele ist ein Klimaschutz-Management vonnöten.				
<b>Beschreibung:</b> Das kommunale Klimaschutz-Management befasst sich mit der Reduktion von Treibhausgasen in allen Sektoren (kommunale Einrichtungen, private Haushalte, GHD und Verkehr). Aufgabe des Klimaschutz-Managements ist die Umsetzung und Weiterentwicklung des vorliegenden Klimaschutzkonzeptes mit einer kontinuierlichen Evaluierung der kommunalen Klimaschutzaktivitäten. Ihm unterliegt die Koordination des Informationsflusses innerhalb und außerhalb der Verwaltung sowie die Initiierung der Zusammenarbeit und Vernetzung wichtiger Akteure. Die Stadt ist damit auch Ansprechpartner für klimarelevante Themen. Es ist zu empfehlen, einem Mitarbeiter die Funktion des Klimaschutz-Managers zuzuweisen.				
<b>Initiator:</b> Stadtverwaltung, Rat				
<b>Akteure:</b> Stadtverwaltung, Klimaschutz-Management				
<b>Zielgruppe:</b> Haushalte, GHD, kommunale Einrichtungen				
<b>Handlungsschritte und Zeitplan:</b> - Beschluss der Umsetzung des Integrierten Klimaschutzkonzeptes der Stadt Diepholz, - Beantragung der Förderung im Rahmen der Umsetzung, - Ausschreibung der Stelle, alternativ einem Mitarbeiter die Funktion zuweisen.				
<b>Erfolgsindikatoren/ Meilensteine:</b> Das Klimaschutz-Management ist besetzt oder als Zusatzaufgabe benannt.				
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten:</b> Personalkosten durch zusätzliche Stunden, bei zusätzlicher Stelle (in der Regel TVöD 11) ca. 65.000 €/a, für 3 Jahre vom BMUB 65 % der förderfähigen Ausgaben, Ausgaben für fachliche Begleitung durch externen Dienstleister (5 Tage/a) ca. 3.250 €/a, Eigenanteil Stadt Diepholz ca. 23.900 €/a, Sachkosten für Büro und Geschäftsbedarf müssen von der Stadt getragen werden.				
<b>Finanzierungsansatz:</b> Förderung von 65 % der Kosten durch Klimaschutzinitiative plus mögliche Ko-Finanzierung, 35 % aus Eigenmitteln				
<b>Energie- und Treibhausgaseinsparung:</b>				
<b>Endenergieeinsparungen (MWh/a):</b> keine direkten, aber durch Umsetzung der Ziele			<b>THG-Einsparungen (t/a):</b> keine direkten, aber durch Umsetzung der Ziele	

<b>Wertschöpfung:</b> keine direkte, aber durch Umsetzung der Ziele
<b>Flankierende Maßnahmen:</b> 1.1
<b>Hinweise:</b> Es ist zu prüfen, inwieweit eine neu zu schaffende Personalstelle ggf. mit anderen Kommunen geteilt werden kann. Für den kommunalen Anteil können ggf. auch Sponsoren gesucht werden. Alternativ müssen die Aufgaben von Personen in der Verwaltung übernommen werden.
<b>Priorität:</b> sehr hoch

<b>Handlungsfeld:</b>	<b>Maßnahmen-Nummer</b>	<b>Maßnahmen-Typ:</b>	<b>Einführung der Maßnahme:</b>	<b>Dauer der Maßnahme</b>
Organisation	1.3	Klimaschutz-Management	kurzfristig (bis 2022)	1 Woche/ Jahr
<b>Klimaschutz-Controlling</b>				
<b>Strategie und Ziel:</b> Kombination der Strategien Mobilität, Strom und Wärme				
<b>Ausgangslage:</b> Das Integrierte Klimaschutzkonzept liegt vor. Für die Bewertung, welche der Ziele wie erreicht werden können, sind darin Indikatoren enthalten, die über einen Soll-Ist-Abgleich bewertet werden können.				
<b>Beschreibung:</b> Klimaschutz-Controlling im Rahmen des Klimaschutz-Managements: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wissen über Klimaschutzdaten aufbauen,</li> <li>- Fortschreibung der Energie- und Treibhausgas-Bilanzierung,</li> <li>- Controlling der Klimaschutz-Maßnahmen als Bestandteil des Klimaschutz-Managements,</li> <li>- Berichterstattung gegenüber dem Rat und dem Fördermittelgeber.</li> </ul>				
<b>Initiator:</b> Klimaschutz-Management				
<b>Akteure:</b> Stadtverwaltung, Klimaschutz-Management				
<b>Zielgruppe:</b> Stadtverwaltung als federführende Institution zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes				
<b>Handlungsschritte und Zeitplan:</b> Teil des PDCA-Zyklus im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Auswahl und Abstimmung der umzusetzenden Maßnahmen (plan),</li> <li>- Umsetzung initiieren und begleiten (do),</li> <li>- Klimaschutz-Controlling und Berichterstattung (check),</li> <li>- Anpassung der Maßnahmen an Notwendigkeit (act).</li> </ul>				
<b>Erfolgsindikatoren/ Meilensteine:</b> Der Datenbestand ist stets aktuell, Maßnahmen werden abgeleitet.				
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten:</b> Personalkosten Klimaschutz-Management				
<b>Finanzierungsansatz:</b> Personalkosten Klimaschutz-Management				
<b>Energie- und Treibhausgaseinsparung:</b>				
<b>Endenergieeinsparungen (MWh/a):</b> keine direkten, aber durch Anpassung der Maßnahmen zur Erreichung der Ziele			<b>THG-Einsparungen (t/a):</b> keine direkten, aber durch Anpassung der Maßnahmen zur Erreichung der Ziele	
<b>Wertschöpfung:</b> keine direkte, aber durch Umsetzung der Ziele				

**Flankierende Maßnahmen:** 1.2

**Hinweise:**

Es handelt sich um eine erforderliche Aufgabe im Rahmen der Konzeptförderung und der Umsetzungsförderung durch die Klimaschutzinitiative des BMUB.

**Priorität:** hoch

<b>Handlungsfeld:</b>	<b>Maßnahmen-Nummer</b>	<b>Maßnahmen-Typ:</b>	<b>Einführung der Maßnahme:</b>	<b>Dauer der Maßnahme</b>
Organisation	1.4	Klimaschutz-Management	kurzfristig (bis 2022)	1 Woche
<b>Auswahl und Entwicklung eines Modellprojektes</b>				
<b>Strategie und Ziel:</b> im besten Fall Kombination der Strategien Mobilität, Strom und Wärme				
<b>Ausgangslage:</b> Das Integrierte Klimaschutzkonzept liegt vor. Ein Modellprojekt ist nach Ratsbeschluss förderbar.				
<b>Beschreibung:</b> Im Rahmen der Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes werden Modellprojekte (investive Klimaschutz-Maßnahme) mit mehr als 80 % THG-Einsparung gefördert. Möglichkeiten zur Realisierung von Modellprojekten sollen geprüft werden. Nach der Auswahl sollte die Umsetzung mit Fördermitteln angestoßen werden.				
<b>Initiator:</b> Klimaschutz-Management				
<b>Akteure:</b> Stadtverwaltung, Klimaschutz-Management				
<b>Zielgruppe:</b> Stadtrat, Stadtverwaltung, Bürger, Unternehmer				
<b>Handlungsschritte und Zeitplan:</b> - Modellprojekt auswählen, - Potenziale ermitteln und mit Kriterien abgleichen, - Konzept erarbeiten, Konzept umsetzen.				
<b>Erfolgsindikatoren/ Meilensteine:</b> Ein Projekt wurde ausgewählt und entwickelt.				
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten:</b> Anschubkosten für Energiekonzept/ externe Energieberatung je nach gewähltem Projekt				
<b>Finanzierungsansatz:</b> Personalkosten und Budget Klimaschutz-Management, Förderung von bis zu 40 %, maximal 200.000 EUR				
<b>Energie- und Treibhausgaseinsparung:</b>				
<b>Endenergieeinsparungen (MWh/a):</b> keine direkten, aber bei Umsetzung und durch Multiplikatoreffekt			<b>THG-Einsparungen (t/a):</b> keine direkten, aber bei Umsetzung und durch Multiplikatoreffekt	
<b>Wertschöpfung:</b> keine direkte, aber durch Umsetzung des Projekts				
<b>Flankierende Maßnahmen:</b> 1.2				
<b>Hinweise:</b> Als Modellprojekt geeignet ist beispielsweise eine Kombination der energetischen Gebäudesanierung mit einer neuen regenerativen Energieversorgung. Viele andere in diesem Katalog genannte Maßnahmen sind dafür ebenfalls denkbar.				
<b>Priorität:</b> hoch				

<b>Handlungsfeld:</b>	<b>Maßnahmen-Nummer</b>	<b>Maßnahmen-Typ:</b>	<b>Einführung der Maßnahme:</b>	<b>Dauer der Maßnahme</b>
Organisation	1.5	Klimaschutz-Management	kurzfristig (bis 2022)	laufend
<b>Klimaschutz in bestehende Verwaltungsaufgaben implementieren</b>				
<b>Strategie und Ziel:</b> Kombination der Strategien Mobilität, Strom und Wärme				
<b>Ausgangslage:</b> Es bestehen Verwaltungsabläufe, in denen Klimaschutz bisher kein Bewertungskriterium ist.				
<b>Beschreibung:</b> Ziel ist es, die Aufgaben des Klimaschutzes in die bestehenden Verwaltungsabläufe zu integrieren. Dafür werden die Einflussmöglichkeiten auf den Klimaschutz in bestehenden Verwaltungsaufgaben weitergehend analysiert. Die klimarelevanten Handlungsmöglichkeiten werden in Abwägung mit anderen Zielstellungen auf die Erschließung interner und externer Klimaschutzpotenziale ausgerichtet.				
<b>Initiator:</b> Stadtverwaltung, Rat				
<b>Akteure:</b> Stadtverwaltung, Klimaschutz-Management				
<b>Zielgruppe:</b> Stadtrat, Stadtverwaltung				
<b>Handlungsschritte und Zeitplan:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kooperation und Erfahrungsaustausch mit anderen Kommunen und Gebietskörperschaften,</li> <li>- Schulung der Verwaltungsmitarbeiter zum Energiebewusstsein am Arbeitsplatz,</li> <li>- Maßnahmen im Bereich der Beschaffung,</li> <li>- Schulung zu klimagerechter Planung.</li> </ul>				
<b>Erfolgsindikatoren/ Meilensteine:</b> Klimaschutz-Maßnahmen sind in die Verwaltung eingeführt und werden kontinuierlich umgesetzt.				
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten:</b> Personalkosten Klimaschutz-Management				
<b>Finanzierungsansatz:</b> Personalkosten Klimaschutz-Management				
<b>Energie- und Treibhausgaseinsparung:</b>				
<b>Endenergieeinsparungen (MWh/a):</b> keine direkten, aber bei Umsetzung			<b>THG-Einsparungen (t/a):</b> keine direkten, aber bei Umsetzung	
<b>Wertschöpfung:</b> keine direkte, aber bei Umsetzung				
<b>Flankierende Maßnahmen:</b> 1.6				
<b>Hinweise:</b> Vorgabe BMUB - Klimaschutzinitiative				
<b>Priorität:</b> hoch				

<b>Handlungsfeld:</b>	<b>Maßnahmen-Nummer</b>	<b>Maßnahmen-Typ:</b>	<b>Einführung der Maßnahme:</b>	<b>Dauer der Maßnahme</b>
Stadtentwicklung & Raumplanung	1.6	Klimaschutz-Management	kurzfristig (bis 2022)	laufend
<b>Klimaschutz in kommunale Planungs- und Entwicklungskonzepte einbringen</b>				
<b>Strategie und Ziel:</b> Kombination der Strategien Mobilität, Strom und Wärme				
<b>Ausgangslage:</b> Es bestehen kommunale Planungs- und Entwicklungskonzepte, in denen Klimaschutz bisher kein Bewertungskriterium ist.				
<b>Beschreibung:</b> Für die Stadtentwicklung und Raumplanung werden in Abständen Konzepte und Studien beauftragt, z. B. Bauleitplanung, Verkehrskonzepte, Radverkehrskonzepte, integriertes ländliches Entwicklungskonzept, integriertes Stadtentwicklungskonzept. Für diese Konzepte sind die Erfordernisse des Klimaschutzes zu formulieren. Die vertiefende Ausarbeitung von Konzepten zur Weiterentwicklung von Klimaschutz-Maßnahmen ist zu initiieren. Dabei können auch feste Abläufe implementiert werden (z. B. Bauherrenberatung oder Klimaschutzsiedlungen: In der Vergangenheit wurde bereits eine Siedlung unter Klimaschutz-Aspekten geplant, jedoch wurde das Konzept Klimaschutzsiedlung nicht weiter verfolgt.)				
<b>Initiator:</b> Stadtverwaltung, Rat				
<b>Akteure:</b> Stadtverwaltung, Klimaschutz-Management, beratende Planer				
<b>Zielgruppe:</b> Stadtverwaltung, andere Verwaltungsebenen				
<b>Handlungsschritte und Zeitplan:</b> - Ziele formulieren, - in Planungen übernehmen mit Einbindung der Erfordernisse des Klimaschutzes.				
<b>Erfolgsindikatoren/ Meilensteine:</b> Kommunale Planungs- und Entwicklungskonzepte werden mit Beachtung des Klimaschutzes erstellt.				
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten:</b> Prozesskosten, die jedoch für Planungen auch ohne Klimaschutzaspekte anfallen				
<b>Finanzierungsansatz:</b> Personalkosten Klimaschutz-Management				
<b>Energie- und Treibhausgaseinsparung:</b>				
<b>Endenergieeinsparungen (MWh/a):</b> keine direkten, aber durch Erreichung der gesetzten Ziele			<b>THG-Einsparungen (t/a):</b> keine direkten, aber durch Erreichung der gesetzten Ziele	
<b>Wertschöpfung:</b> keine direkte, aber bei Umsetzung				
<b>Flankierende Maßnahmen:</b> 1.5				



**Hinweise:**

Bestehende Planungen und Konzepte sollen auf Optimierungspotenziale im Bereich Klimaschutz überprüft werden. Dies gilt sowohl für Konzepte als auch für konkrete Baumaßnahmen in Neubaugebieten, dem Schwimmbad, der Kläranlage etc.

**Priorität:** hoch

<b>Handlungsfeld:</b>	<b>Maßnahmen-Nummer</b>	<b>Maßnahmen-Typ:</b>	<b>Einführung der Maßnahme:</b>	<b>Dauer der Maßnahme</b>
Beschaffung	1.7	Klimaschutz-Management	kurzfristig (bis 2022)	laufend
<b>Klimaschutz auf Dienstreisen</b>				
<b>Strategie und Ziel:</b> Strategie Mobilität				
<b>Ausgangslage:</b> Dienstreisen werden häufig noch mit dem Pkw durchgeführt, obwohl eine Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln möglich wäre.				
<b>Beschreibung:</b> Dienstreisen sollten vorrangig mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder anderen klimaschonenden Verkehrsmitteln durchgeführt werden. Zur Sicherstellung der Wirtschaftlichkeit soll bei nicht vertretbarer Nutzung umweltschonender Verkehrsmittel die Nutzung vorhandener Dienstfahrzeuge den Vorrang haben.				
<b>Initiator:</b> Stadtverwaltung, Rat				
<b>Akteure:</b> Stadtverwaltung, Klimaschutz-Management				
<b>Zielgruppe:</b> Stadtverwaltung				
<b>Handlungsschritte und Zeitplan:</b> - Fahrten analysieren, - Analyse und Maßnahmen vorstellen, - Fahrten klimafreundlich durchführen.				
<b>Erfolgsindikatoren/ Meilensteine:</b> Es werden klimafreundliche Verkehrsmittel genutzt.				
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten:</b> je nach Nutzung der Verkehrsmittel und verändertem Zeitaufwand				
<b>Finanzierungsansatz:</b> Haushalt, jedoch teilweise kostenneutral				
<b>Energie- und Treibhausgaseinsparung:</b>				
<b>Endenergieeinsparungen (MWh/a):</b> unterschiedlich je nach Wahl des Verkehrsmittels			<b>THG-Einsparungen (t/a):</b> unterschiedlich, je nach Wahl des Verkehrsmittels	
<b>Wertschöpfung:</b> gering bei Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel in kommunaler Hand oder E-Mobilen mit lokalem Strom				
<b>Flankierende Maßnahmen:</b>				
<b>Hinweise:</b> Vorbildfunktion, Fuhrpark umstellen				
<b>Priorität:</b> mittel				

<b>Handlungsfeld:</b>	<b>Maßnahmen-Nummer</b>	<b>Maßnahmen-Typ:</b>	<b>Einführung der Maßnahme:</b>	<b>Dauer der Maßnahme</b>
Beschaffung	1.8	Klimaschutz-Management	kurzfristig (bis 2022)	laufend
<b>Klimaschutz im Fuhrpark</b>				
<b>Strategie und Ziel:</b> Strategie Mobilität				
<b>Ausgangslage:</b> Die Stadt Diepholz hat in den letzten Jahren die E-Mobilität durch die Nutzung von städtischen E-Bikes und Elektrofahrzeugungen angeschoben.				
<b>Beschreibung:</b> Auch wenn der stadteigene Fuhrpark nur klein ist, soll bei der Beschaffung auf die THG-Emissionen der Fahrzeuge geachtet werden (z. B. Einsatz von E-Mobilität). Es ist geplant, das älteste städtische Fahrzeug durch ein E-Mobil zu ersetzen und die entsprechende Ladeinfrastruktur zu schaffen. Die zusätzliche Anschaffung von E-Bikes für kürzere Strecken ist zu prüfen. Die Fahrzeuge können auch als Stadtteilmfahrzeuge konzipiert werden.				
<b>Initiator:</b> Stadtverwaltung, Rat				
<b>Akteure:</b> Stadtverwaltung, Klimaschutz-Management, kommunale Betriebe				
<b>Zielgruppe:</b> Stadtverwaltung, kommunale Betriebe, Bürger				
<b>Handlungsschritte und Zeitplan:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Beschaffungsbedarf prüfen,</li> <li>- Vorteilhaftigkeit und Wirtschaftlichkeit prüfen,</li> <li>- Beschaffung und Betrieb umwelt- und klimafreundlicher Fahrzeuge,</li> <li>- Vorbildfunktion berücksichtigen und kommunizieren.</li> </ul>				
<b>Erfolgsindikatoren/ Meilensteine:</b> Neuinvestitionen werden entsprechend der gesetzten Ziele getätigt.				
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten:</b> Mehrkosten für Beschaffung der Fahrzeuge, günstigere laufende Kosten				
<b>Finanzierungsansatz:</b> Haushalt, jedoch teilweise kostenneutral bei Betrachtung der laufenden Kosten				
<b>Energie- und Treibhausgaseinsparung:</b>				
<b>Endenergieeinsparungen (MWh/a):</b> Bei Umstieg von einem Benzin-/ Dieselfahrzeug auf ein E-Fahrzeug mit EE-Strom kann ca. 65 % der Endenergie eingespart werden. Das entspricht bei einer Fahrleistung von 15.000 km/a ca. 7,6 MWh/a.		<b>THG-Einsparungen (t/a):</b> Bei Umstieg von einem Benzin-/ Dieselfahrzeug auf ein E-Fahrzeug mit EE-Strom können fast 99 % der THG-Emissionen eingespart werden. Das entspricht bei einer Fahrleistung von 15.000 km/a fast 3,7 t CO <sub>2</sub> e.		
<b>Wertschöpfung:</b> keine direkte, aber z. B. bei Nutzung von E-Mobile indirekt über lokal erzeugten Strom				

**Flankierende Maßnahmen:****Hinweise:**

Mit dem Regierungsprogramm zur Elektromobilität strebt die Bundesregierung an, dass zehn Prozent der neu gemieteten oder neu gekauften Fahrzeuge Emissionswerte von weniger als 50 Gramm THG aufweisen. Diese Pilot- und Vorbildfunktion soll auch durch die Stadt Diepholz wahrgenommen werden.

**Priorität:** mittel

<b>Handlungsfeld:</b>	<b>Maßnahmen-Nummer</b>	<b>Maßnahmen-Typ:</b>	<b>Einführung der Maßnahme:</b>	<b>Dauer der Maßnahme</b>
Beschaffung	1.9	Klimaschutz-Management	kurzfristig (bis 2022)	laufend
<b>Klimaschutz bei der Beschaffung</b>				
<b>Strategie und Ziel:</b> Kombination der Strategien Mobilität, Strom und Wärme				
<b>Ausgangslage:</b> Es gibt Bereiche der Beschaffung, in denen Klimaschutz bisher kein Bewertungskriterium ist.				
<b>Beschreibung:</b> Bei der Beschaffung soll Wert darauf gelegt werden, effiziente Produkte einzukaufen bzw. auf den Aspekt Klimaschutz zu achten. Gleichzeitig soll auf Suffizienz geachtet werden (z. B. gemeinsame Nutzung mit anderen Verwaltungseinheiten oder Privatpersonen, Leihen statt Kaufen).				
<b>Initiator:</b> Stadtverwaltung, Rat				
<b>Akteure:</b> Stadtverwaltung				
<b>Zielgruppe:</b> Stadtverwaltung, Klimaschutz-Management, Betriebe mit kommunaler Beteiligung				
<b>Handlungsschritte und Zeitplan:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erarbeitung einer Beschaffungsrichtlinie unter Berücksichtigung klimarelevanter Kriterien,</li> <li>- Öffentlichkeitsarbeit für Multiplikation,</li> <li>- Beschaffung nach Richtlinie.</li> </ul>				
<b>Erfolgsindikatoren/ Meilensteine:</b> Berücksichtigen der Kriterien bei allen Beschaffungsprozessen - Multiplikatoreffekte sind erkennbar.				
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten:</b> Personalkosten für die Erhebung von Ist-Zustand und Potenzialen, ggf. Mehrkosten für den Einkauf nachhaltiger Produkte				
<b>Finanzierungsansatz:</b> Personalkosten Klimaschutz-Management, Haushalt				
<b>Energie- und Treibhausgaseinsparung:</b>				
<b>Endenergieeinsparungen (MWh/a):</b> noch nicht bewertbar			<b>THG-Einsparungen (t/a):</b> noch nicht bewertbar	
<b>Wertschöpfung:</b> über die Nutzung lokaler Erzeugnisse				
<b>Flankierende Maßnahmen:</b>				
<b>Hinweise:</b> ausführliche Informationen: <a href="http://www.buy-smart.info">www.buy-smart.info</a> . Der Einkauf von Ökostrom ist zu prüfen.				
<b>Priorität:</b> mittel				

<b>Handlungsfeld:</b>	<b>Maßnahmen-Nummer</b>	<b>Maßnahmen-Typ:</b>	<b>Einführung der Maßnahme:</b>	<b>Dauer der Maßnahme</b>
Energieeinsparung Gebäude und Anlagen	2.1	Technik	kurzfristig (bis 2022)	laufend
<b>Energieeinsparung in öffentlichen Gebäuden</b>				
<b>Strategie und Ziel:</b> Kombination der Strategien Strom und Wärme				
<b>Ausgangslage:</b> Die Daten werden zentral gesammelt und ausgewertet. Unstimmigkeiten werden durch monatliches Ablesen schnell entdeckt. Die Heizungsanlagen sind teilweise veraltet und müssen in den nächsten Jahren erneuert werden. Eine Einschätzung zur Erneuerung liegt vor.				
<b>Beschreibung:</b> Die Stadt Diepholz bzw. ein von ihr beauftragter Dritter ermittelt den Heizenergie-/ Wärme-, Strom- und Wasserbedarf der städt. Liegenschaften und erarbeitet ein Maßnahmenprogramm mit Vorschlägen zur Verminderung von THG-Emissionen (investiv und nicht investiv). Das entsprechende Förderprogramm dazu ist das Klimaschutzteilkonzept "Kommunale Liegenschaften". Ein neutraler Berater entwickelt dann Maßnahmen zur Verbesserung des kommunalen Gebäudebestandes. Die Umsetzung von Versorgungsmöglichkeiten und Einsparmaßnahmen kann die Stadt in ihrer Vorbildfunktion kommunizieren.				
<b>Initiator:</b> Stadtverwaltung, Rat				
<b>Akteure:</b> Stadtverwaltung, externe Dienstleister, Energieberater				
<b>Zielgruppe:</b> Stadtverwaltung, kommunale Betriebe				
<b>Handlungsschritte und Zeitplan:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Begleitung und Aufbereitung der kommunalen Daten zu Gebäudebestand,</li> <li>- Sanierungsbedarf/ -möglichkeiten darstellen,</li> <li>- Umbau/ Neubau,</li> <li>- Öffentlichkeitsarbeit.</li> </ul>				
<b>Erfolgsindikatoren/ Meilensteine:</b> Sanierung ist erfolgt und Öffentlichkeitsarbeit wird geleistet.				
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten:</b> Kosten für Energiebericht der Liegenschaften und beauftragten Dritten, Förderung im Rahmen von Klimaschutzteilkonzepten (BMUB), <a href="http://www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/Pressemitteilungen/Finanzpolitik/2015/03/2015-03-18-PM13-bundeshaushalt-eckwerte.html">http://www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/Pressemitteilungen/Finanzpolitik/2015/03/2015-03-18-PM13-bundeshaushalt-eckwerte.html</a>				
<b>Finanzierungsansatz:</b> Personalkosten Klimaschutz-Management, Haushalt für Sanierung, abzgl. Fördergelder				
<b>Energie- und Treibhausgaseinsparung:</b>				
<b>Endenergieeinsparungen (MWh/a):</b> hoch bei Sanierung auf guten bis sehr guten Energiestandard			<b>THG-Einsparungen (t/a):</b> hoch bei Sanierung auf guten bis sehr guten Energiestandard	

**Wertschöpfung:**

ca. 80 €/a je saniertem m<sup>2</sup> Nutzfläche.

**Flankierende Maßnahmen:****Hinweise:**

Vorbildwirkung hat schon die Analyse, Bewertung und Veröffentlichung der Daten (auch ohne dass die Maßnahmen sofort umgesetzt werden), ggf. ein Klimaschutzteilkonzept beantragen.

**Priorität:** hoch

<b>Handlungsfeld:</b>	<b>Maßnahmen-Nummer</b>	<b>Maßnahmen-Typ:</b>	<b>Einführung der Maßnahme:</b>	<b>Dauer der Maßnahme</b>
Energieeinsparung Gebäude und Anlagen	2.2	Technik	kurzfristig (bis 2022)	laufend
<b>Anpassung industrieller und landwirtschaftlicher Prozesse an Verfügbarkeit des EE- Stromangebots</b>				
<b>Strategie und Ziel:</b> Kombination der Strategien Strom und Wärme				
<b>Ausgangslage:</b> In Industrie und Landwirtschaft werden Prozesse zumeist aus Kostengründen optimiert. Klimaschutz hat zumeist nur eine untergeordnete Bedeutung.				
<b>Beschreibung:</b> In Industrie und Landwirtschaft können viele Prozesse bedarfsgerecht und angebotsoptimiert gesteuert werden. Aggregate können teilweise zu den Zeiten in Betrieb gesetzt werden , in denen eine hohe Kapazität von Erneuerbaren Strom günstig zu beziehen ist. Studien zeigen, dass durch die Prozessverlagerung ein erheblicher Anteil an Speicherbedarf regenerativer Stromerzeugung abgefangen werden kann. Beispiele sind die Steuerung von Abtauzeiten oder die Nutzung von Kühlräumen als mögliche Kältespeicher. Außerdem ist der Einsatz von EE voran zu bringen. Sinnvoll ist eine gezielte Untersuchung auf regelbare industrielle Prozesse im ortsansässigen Gewerbe und in der Landwirtschaft.				
<b>Initiator:</b> Stadtverwaltung, Rat				
<b>Akteure:</b> Stadtverwaltung, Unternehmer				
<b>Zielgruppe:</b> Landwirte, Unternehmer				
<b>Handlungsschritte und Zeitplan:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Unternehmen und landwirtschaftliche Betriebe analysieren,</li> <li>- Energieberater einbinden,</li> <li>- Unternehmer bzw. Landwirte ansprechen,</li> <li>- Potenziale ermitteln,</li> <li>- Potenziale ausnutzen.</li> </ul>				
<b>Erfolgsindikatoren/ Meilensteine:</b> Optimierungspotenziale sind bekannt und ausgenutzt.				
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten:</b> Personalkosten Klimaschutz-Management, Kosten für eine externe Studie, ggf. von Wirtschaft und Landwirtschaft getragen.				
<b>Finanzierungsansatz:</b> Personalkosten Klimaschutz-Management, Investitionen von Landwirten und Unternehmern, Fördergelder				
<b>Energie- und Treibhausgaseinsparung:</b>				
<b>Endenergieeinsparungen (MWh/a):</b> geringe bis keine			<b>THG-Einsparungen (t/a):</b> durch Ersatz fossiler Energieträger	



**Wertschöpfung:**

keine direkte, aber z. B. bei Nutzung von E-Mobilen indirekt über lokal erzeugten Strom

**Flankierende Maßnahmen:****Hinweise:**

Die Untersuchung ist kombinierbar mit Konzepten zu Quartierssanierungen oder einem Klimaschutz-Teilkonzept für Gewerbegebiete.

**Priorität:** hoch

<b>Handlungsfeld:</b> Energieeinsparung Gebäude und Anlagen	<b>Maßnahmen- Nummer</b> 2.3	<b>Maßnahmen-Typ:</b> Technik	<b>Einführung der Maßnahme:</b> kurzfristig (bis 2022)	<b>Dauer der Maßnahme</b> laufend
<b>Straßenbeleuchtung umrüsten</b>				
<b>Strategie und Ziel:</b> Kombination der Strategien Strom und Wärme				
<b>Ausgangslage:</b> Straßenbeleuchtung kostet Energie, energieeffiziente Leuchtmittel reduzieren den Bedarf. Eine erste Umrüstung erfolgte bereits.				
<b>Beschreibung:</b> Die Straßenbeleuchtung soll auf LED-Technik umgestellt werden.				
<b>Initiator:</b> Stadtverwaltung, Rat				
<b>Akteure:</b> Stadtverwaltung, Klimaschutz-Management				
<b>Zielgruppe:</b> Stadtverwaltung				
<b>Handlungsschritte und Zeitplan:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Beleuchtung analysieren,</li> <li>- Handlungsbedarf feststellen,</li> <li>- Umbau.</li> </ul>				
<b>Erfolgsindikatoren/ Meilensteine:</b> Der Umbau auf energiesparende Beleuchtung ist abgeschlossen.				
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten:</b> 300.000 EUR Investitionskosten für Straßenlaternen, Stromkosten sinken (Gesamtverbrauch im Vergleich zu 2004 um 53 % gesenkt). Investitionskosten für die Weihnachtsbeleuchtung müssen geprüft werden. Kosten können durch die Diepholzer Bürgeraktion mitgetragen werden.				
<b>Finanzierungsansatz:</b> Personalkosten Klimaschutz-Management, Haushalt, Fördergelder				
<b>Energie- und Treibhausgaseinsparung:</b>				
<b>Endenergieeinsparungen (MWh/a):</b> 291,7 MWh pro Jahr			<b>THG-Einsparungen (t/a):</b> 174 Tonnen pro Jahr	
<b>Wertschöpfung:</b> Hoch bei Umrüstung durch lokale Unternehmen. Eingesparte Stromkosten je Jahr.				
<b>Flankierende Maßnahmen:</b>				
<b>Hinweise:</b> Es sollte langfristig geprüft werden, ob die Wiederholung des Tausches aufgrund weiter fortgeschrittener Technik in einigen Jahren sinnvoll erscheint.				
<b>Priorität:</b> hoch				

<b>Handlungsfeld:</b>	<b>Maßnahmen-Nummer</b>	<b>Maßnahmen-Typ:</b>	<b>Einführung der Maßnahme:</b>	<b>Dauer der Maßnahme</b>
Energieeinsparung Gebäude und Anlagen	2.4	Technik	kurzfristig (bis 2022)	1 Jahr
<b>Energetische Quartierssanierungen</b>				
<b>Strategie und Ziel:</b> Kombination der Strategien Mobilität, Strom und Wärme				
<b>Ausgangslage:</b> In der Stadt Diepholz gibt es Gebäude aus den unterschiedlichsten Baujahren. Eine planmäßige energetische Quartierssanierung findet zur Zeit nicht statt.				
<b>Beschreibung:</b> Ältere Wohnquartiere haben sehr große Einsparpotenziale, insbesondere im Wärmebereich. Diese müssen gezielt analysiert werden und Handlungsempfehlungen mit Zuschnitt auf die Besitzerstruktur erhalten. Dies ist im Rahmen von Quartierskonzepten und einem Klimaschutz-Teilkonzept Integrierte Wärmenutzung möglich. Heutige Leerstände und Entwicklungen durch demographischen Wandel sollen beachtet werden. Es ist auch eine Kombination der Untersuchung von Bestand und ausgewiesenem Neubaugebiet möglich. Es soll mit einem konkreten Gebiet begonnen werden.				
<b>Initiator:</b> Stadtverwaltung, Rat				
<b>Akteure:</b> Stadtverwaltung, Klimaschutz-Management, beratende Planer				
<b>Zielgruppe:</b> Gebäudeeigentümer				
<b>Handlungsschritte und Zeitplan:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- prüfen, welche Bedingungen zur Konzepterstellung erfüllt werden müssen,</li> <li>- prüfen, welche Gebiete in Frage kommen,</li> <li>- Fördergelder beantragen und</li> <li>- die Umsetzung initiieren (ggf. auch ohne Förderung).</li> </ul> Alternativ sind flankierende Maßnahmen zur Beförderung der privaten Sanierung in Quartieren mit hohem Sanierungspotenzial oder für beispielhafte Typgebäude zu entwickeln. Best-Practice-Beispiele mit Sanierung und optimierter Versorgung sollten herausgestellt werden.				
<b>Erfolgsindikatoren/ Meilensteine:</b> erstelltes Quartierskonzept und/ oder Klimaschutz-Teilkonzept Integrierte Wärmenutzung und erfolgreiche Umsetzung				
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten:</b> Planungs- und Umsetzungskosten				
<b>Finanzierungsansatz:</b> Personalkosten Klimaschutz-Management, Haushalt, Fördergelder (15 % Eigenanteil, Rest Förderungen von KfW und nbank				
<b>Energie- und Treibhausgaseinsparung:</b>				
<b>Endenergieeinsparungen (MWh/a):</b> derzeit nicht bewertbar, abhängig von Gebiet und umgesetzten Maßnahmen			<b>THG-Einsparungen (t/a):</b> derzeit nicht bewertbar, abhängig von Gebiet und umgesetzten Maßnahmen	

**Wertschöpfung:**

hoch bei Initiierung von Sanierungen in den untersuchten Quartieren. Zwischen 50 und 170 €/a bei Wohngebäuden je m<sup>2</sup> sanierter Wohnfläche und ca. 80 €/a je m<sup>2</sup> sanierter Nutzfläche.

**Flankierende Maßnahmen:** Sanierungsgebiet

**Hinweise:**

**Priorität:** hoch

<b>Handlungsfeld:</b>	<b>Maßnahmen-Nummer</b>	<b>Maßnahmen-Typ:</b>	<b>Einführung der Maßnahme:</b>	<b>Dauer der Maßnahme</b>
Erneuerbare Energien	3.1	Technik	kurzfristig (bis 2022)	1 Jahr
<b>Genauere Potenzialanalyse Solardächer</b>				
<b>Strategie und Ziel:</b> Kombination der Strategien Strom und Wärme				
<b>Ausgangslage:</b> Für Diepholz gibt es derzeit kein Solardachkataster. Für ganz Niedersachsen werden LOD2-Geodaten aus Überfliegungsdaten erstellt. Nach den vorliegenden Informationen sind diese für Diepholz verfügbar. Aus diesen oder aus den Metadaten kann ein Solardachkataster erstellt werden. Das Solardachpotenzial für das Klimaschutzkonzept wurde nach statistischen Methoden ermittelt (siehe Methodik im Konzept). Hieraus ergibt sich ein Solardachpotenzial von ca. 290.000 m <sup>2</sup> . Davon werden derzeit ca. 97.000 m <sup>2</sup> genutzt. Die Abweichungen der statistischen Methode zu einer genaueren Solardachanalyse aus Überfliegungsdaten liegen im Bereich +/-20 % bei großen Betrachtungsgebieten. Je kleiner das Betrachtungsgebiet ist, je größer wird die Ungenauigkeit. Für Einzelgebäude ist statistisch keine Aussage möglich.				
<b>Beschreibung:</b> Das Solardachpotenzial wurde im Klimaschutzkonzept abgeschätzt. Der Bau von konkreten Anlagen erfolgt aber nach wirtschaftlichen Erwägungen, die von Standort zu Standort und zeitlich variieren. Eine Analyse der einzelnen Dächer und die Bereitstellung eines Solardachkatasters erleichtert die Entscheidung der Investoren/ Gebäudeeigentümer zugunsten von Solarthermie und/ oder Photovoltaik. Es sollte damit Werbung für Solarthermie und Photovoltaik betrieben werden. Auch die technische Machbarkeit von Parkplatzüberdachungen (Solar-Carports) sollte in diesem Zusammenhang geprüft werden.				
<b>Initiator:</b> Stadtverwaltung, Rat				
<b>Akteure:</b> Stadtverwaltung, Ingenieurbüro				
<b>Zielgruppe:</b> Bürger, Unternehmer				
<b>Handlungsschritte und Zeitplan:</b> - Datengrundlage prüfen, - interne/ externe Erstellung prüfen, - Umsetzung, - Veröffentlichung.				
<b>Erfolgsindikatoren/ Meilensteine:</b> Auf Grundlage eines Solarkatasters wird Werbung für Photovoltaik und Solarthermie gemacht.				
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten:</b> Kosten für die Erstellung des Katasters bzw. sonstige Analyse der Daten, Öffentlichkeitsarbeit				
<b>Finanzierungsansatz:</b> Personalkosten Klimaschutz-Management, Haushalt, Fördergelder				
<b>Energie- und Treibhausgaseinsparung:</b>				
<b>Endenergieeinsparungen (MWh/a):</b> gering			<b>THG-Einsparungen (t/a):</b> indirekt, hoch bei Bau von Anlagen	

<b>Wertschöpfung:</b> ca. 65 €/kWp bei Photovoltaik und 90 €/m <sup>2</sup> bei Solarthermie
<b>Flankierende Maßnahmen:</b>
<b>Hinweise:</b> kann mit einem Wärmekataster verbunden werden. Nicht nur Raumwärme betrachten, sondern auch Prozesse.
<b>Priorität:</b> mittel

<b>Handlungsfeld:</b>	<b>Maßnahmen-Nummer</b>	<b>Maßnahmen-Typ:</b>	<b>Einführung der Maßnahme:</b>	<b>Dauer der Maßnahme</b>
Erneuerbare Energien	3.2	Technik	mittelfristig (bis 2026)	1 Jahr
<b>Genauere Potenzialanalyse Umweltwärme</b>				
<b>Strategie und Ziel:</b> Kombination der Strategien Strom und Wärme				
<b>Ausgangslage:</b> Die Potenziale der oberflächennahen Geothermie wurden nach statistischen Methoden auf Grund der zur Verfügung stehenden Flächen in diesem Konzept ermittelt und bieten hier eine ausreichende Genauigkeit. Abwärmepotenziale aus Abwasser und gewerblicher Abwärme stehen derzeit nicht zur Verfügung. Abwasserpotenziale können aus den Daten des Abwassernetzes (Pumpenanlagen, Rohrleitungen), die zur Verfügung stehen ermittelt werden. Gewerbliche Abwärme muss bei den Betrieben erhoben werden.				
<b>Beschreibung:</b> Das Umweltwärmepotenzial (Abwärme, Geothermie etc.) wurde im Klimaschutzkonzept abgeschätzt. Der Bau von konkreten Anlagen erfolgt aber nach wirtschaftlichen Erwägungen, die von Standort zu Standort und zeitlich variieren. Die Bereitstellung eines Wärmekatasters erleichtert die Entscheidung der Investoren/ Gebäudeeigentümer zugunsten von Abwärmeauskopplung bzw. -nutzung. Ein solches Wärmekataster, welches die Wärmequellen und -senken erfasst, kann Aufgabe eines Klimaschutzteilkonzeptes "Integrierte Wärmenutzung" sein.				
<b>Initiator:</b> Stadtverwaltung, Rat				
<b>Akteure:</b> Stadtverwaltung, Ingenieurbüro				
<b>Zielgruppe:</b> Bürger, Unternehmer				
<b>Handlungsschritte und Zeitplan:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Datengrundlage prüfen,</li> <li>- interne/ externe Erstellung prüfen,</li> <li>- Potenzialanalyse erstellen,</li> <li>- Veröffentlichung.</li> </ul>				
<b>Erfolgsindikatoren/ Meilensteine:</b> Werbung für Abwärmenutzung erfolgt auf Basis eines Wärmekatasters und führt zu Umsetzungsprojekten.				
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten:</b> Koste für die Erstellung des Katasters bzw. sonstige Analyse der Daten, Öffentlichkeitsarbeit				
<b>Finanzierungsansatz:</b> Personalkosten Klimaschutz-Management, Haushalt, Fördergelder				
<b>Energie- und Treibhausgaseinsparung:</b>				
<b>Endenergieeinsparungen (MWh/a):</b> indirekt, hoch bei Bau von Anlagen			<b>THG-Einsparungen (t/a):</b> indirekt, hoch bei Bau von Anlagen	
<b>Wertschöpfung:</b> ca. 0,1 €/kWh in Wärmepumpen umgesetzt Umweltwärme				

<b>Flankierende Maßnahmen:</b>
<b>Hinweise:</b> Ein Kataster kann mit dem Solardachkataster aus Maßnahme 3.1 verbunden werden. Die Analyse ist in Kombination mit Prozessoptimierung in Unternehmen (Maßnahme 2.4) anzugehen.
<b>Priorität:</b> niedrig



<b>Handlungsfeld:</b>	<b>Maßnahmen-Nummer</b>	<b>Maßnahmen-Typ:</b>	<b>Einführung der Maßnahme:</b>	<b>Dauer der Maßnahme</b>
Erneuerbare Energien	3.3	Technik	kurzfristig (bis 2022)	1 Jahr
<b>PV-Anlagen auf kommunalen Gebäuden</b>				
<b>Strategie und Ziel:</b> Strategie Strom				
<b>Ausgangslage:</b> Auf bisher nur sehr wenigen öffentlichen Gebäuden sind derzeit Photovoltaik-Anlagen installiert.				
<b>Beschreibung:</b> Als Vorbild sollten Photovoltaik-Anlagen mit Eigenstromnutzung auf öffentlichen Gebäuden in-stalliert werden. Geeignete Dachflächen können für PV-Anlagen selbst genutzt oder verpachtet werden.				
<b>Initiator:</b> Stadtverwaltung, Rat				
<b>Akteure:</b> Stadtverwaltung				
<b>Zielgruppe:</b> Anlagenbetreiber, Unternehmen, Stadtverwaltung				
<b>Handlungsschritte und Zeitplan:</b> - Dächer analysieren, - Anlagen bauen (lassen).				
<b>Erfolgsindikatoren/ Meilensteine:</b> PV-Anlagen sind auf kommunalen Dachflächen installiert (Potenziale ausgeschöpft).				
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten:</b> - Anlagenkosten, Einnahmen aus Stromvermarktung oder Contracting, - Regionale Wertschöpfung: 580.000 € über den Lebenszyklus der Anlage.				
<b>Finanzierungsansatz:</b> Personalkosten Klimaschutz-Management, Haushalt, Fördergelder				
<b>Energie- und Treibhausgaseinsparung:</b>				
<b>Endenergieeinsparungen (MWh/a):</b> keine			<b>THG-Einsparungen (t/a):</b> ca. 0,5 t CO <sub>2</sub> e je installiertem kWp	
<b>Wertschöpfung:</b> ca. 65 €/kWp bei Photovoltaik				
<b>Flankierende Maßnahmen:</b> 2.1				
<b>Hinweise:</b> Denkmalschutz, Statik und Dachausrichtung sind zu beachten. Das Projekt kann als Modellauswertung des Solarkatasters dienen.				
<b>Priorität:</b> hoch				

<b>Handlungsfeld:</b>	<b>Maßnahmen-Nummer</b>	<b>Maßnahmen-Typ:</b>	<b>Einführung der Maßnahme:</b>	<b>Dauer der Maßnahme</b>
Energie-Infrastruktur	3.4	Technik	kurzfristig (bis 2022)	1 Jahr
<b>Eignungsgebiete und Bau von Wärmenetzen</b>				
<b>Strategie und Ziel:</b> Strategie Wärme				
<b>Ausgangslage:</b> Nach den Angaben des örtlichen Versorgers werden derzeit ca. 1,8 GWh/a Wärme über Nahwärmenetze an Verbraucher geliefert. Das entspricht etwas mehr als 0,4 % des gesamten Wärmebedarfs.				
<b>Beschreibung:</b> Der Aufbau von Nahwärmenetzen ist erstrebenswert, um mittels Erneuerbarer Energieträger wie Geothermie, Biomethan oder Holz produzierte Wärme oder Abwärme zu nutzen, z. B. mit Einsatz von Kraft-Wärme-Kopplung. Durch die Versorgung mehrerer Verbrauchsstellen lässt sich aufwendigere Technik zur Energieumwandlung einsetzen. Dies ist insbesondere in den Gebieten mit Mehrfamilienhaus-Bebauung gegeben.				
<b>Initiator:</b> Stadtverwaltung, Rat				
<b>Akteure:</b> Stadtverwaltung, Ingenieurbüro, Energieversorger, Investor				
<b>Zielgruppe:</b> Gebäudeeigentümer, Stadtverwaltung				
<b>Handlungsschritte und Zeitplan:</b> - Eignungsgebiete für Nahwärme sind auszuwählen (Siedlungsbereiche mit höherem Wärmebedarf und größerer Dichte), - Erstellung von Nahwärmekonzepten/ Quartierskonzepten ist zu initiieren, - Umsetzung.				
<b>Erfolgsindikatoren/ Meilensteine:</b> Es wurden Eignungsgebiete festgestellt, Konzepte erstellt und die Umsetzung von Nahwärmenetz(en) ist erfolgt.				
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten:</b> Kosten für Vorstudien und Konzept, hohe Kosten für den Netzbau, ein hoher Anschlussgrad muss erreicht werden. Die Konkurrenz zu vorhandenen Gasnetzen kann die Rentabilität senken.				
<b>Finanzierungsansatz:</b> Personalkosten Klimaschutz-Management, Haushalt, Fördergelder				
<b>Energie- und Treibhausgaseinsparung:</b>				
<b>Endenergieeinsparungen (MWh/a):</b> noch nicht bewertbar, bei optimaler Wahl des Gebietes und der Maßnahmen hoch			<b>THG-Einsparungen (t/a):</b> noch nicht bewertbar, bei optimaler Wahl des Gebietes und der Maßnahmen hoch	
<b>Wertschöpfung:</b> Die Wertschöpfung von Wärmenetzen beträgt ca. 65 € je Trassenmeter, wenn die Netze von lokalen Akteuren				

geplant, gebaut und betrieben werden.

**Flankierende Maßnahmen: 2.2**

**Hinweise:**

Nahwärmenetze bilden eine gute technische Grundlage für die Energiewende im Bereich der Wärmenutzung. Aufgrund der Netzverluste ist eine höhere Wärmedichte im Versorgungsgebiet erforderlich. Sanierungsmaßnahmen an Gebäuden können zu schlechterer Rentabilität führen. Interessant sind sie bei langfristigem Bedarf der Anwohner. Zentrale Versorgungsanlagen ermöglichen den Einsatz besserer Technik. Erstellung und/ oder Betrieb können zukünftig auch für andere Gebiete durch Dritte (z. B. Genossenschaften) erfolgen.

**Priorität:** mittel

<b>Handlungsfeld:</b> Erneuerbare Energien	<b>Maßnahmen-Nummer</b> 3.5	<b>Maßnahmen-Typ:</b> Technik	<b>Einführung der Maßnahme:</b> kurzfristig (bis 2022)	<b>Dauer der Maßnahme</b> laufend
<b>Oberflächennahe Geothermie</b>				
<b>Strategie und Ziel:</b> Kombination der Strategien Strom und Wärme				
<b>Ausgangslage:</b> Die Potenziale der oberflächennahen Geothermie wurden nach statistischen Methoden auf Grund der zur Verfügung stehenden Flächen in diesem Konzept ermittelt und bieten hier eine ausreichende Genauigkeit. Eine Ausnahme stellen die Gebiete mit bedingter Eignung dar. Diepholz erzeugt schon heute eine große Menge Erneuerbaren Strom. Im Zieljahr 2050 könnte sogar mehr Strom erzeugt werden als in Diepholz benötigt wird. Im Wärmebereich bestehen starke Defizite bei der Nutzung Erneuerbarer Energien, sodass eine Verlagerung von Strom in den Wärmesektor (Sektorkopplung) mittels Wärmepumpen angestrebt werden muss.				
<b>Beschreibung:</b> Die Nutzung oberflächennaher Geothermie, insbesondere von Erdwärmesonden, ist in der Stadt Diepholz in manchen Bereichen nur bedingt zulässig. Eine wasserrechtliche Einzelfallprüfung ist im Gebiet vorgeschrieben. Die Stadtverwaltung stellt den Bürgern genauere Informationen zur Verfügung, wie die Genehmigungsfähigkeit von Erdwärmesonden durch die Untere Wasserbehörde für den jeweiligen Standort ist.				
<b>Initiator:</b> Stadtverwaltung, Rat				
<b>Akteure:</b> Stadtverwaltung				
<b>Zielgruppe:</b> Stadtverwaltung, Gebäudeeigentümer				
<b>Handlungsschritte und Zeitplan:</b> - Festlegungen bei Unterer Wasserbehörde prüfen, - Gebiete kartieren, - Karten veröffentlichen				
<b>Erfolgsindikatoren/ Meilensteine:</b> Die Festlegungen sind öffentlich zugänglich, z. B. über den Internetauftritt.				
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten:</b> Personalkosten für Recherche, Aufbereitung von Informationen				
<b>Finanzierungsansatz:</b> Personalkosten Klimaschutz-Management				
<b>Energie- und Treibhausgaseinsparung:</b>				
<b>Endenergieeinsparungen (MWh/a):</b> Bei einer Leistungszahl von 4 der eingesetzten Wärmepumpen werden 3/4 der Endenergie eingespart. Das bedeutet für Diepholz eine mögliche Einsparung von ca. 30 GWh/a.			<b>THG-Einsparungen (t/a):</b> Durch die Substitution von fossilen Brennstoffen durch Geothermie können beim Betrieb der Wärmepumpen mit dem EE-Strommix mehr als 8.000 t CO <sub>2</sub> e pro Jahr eingespart werden.	

<b>Wertschöpfung:</b> ca. 0,1 €/ kWh in Wärmepumpen umgesetzter Umweltwärme
<b>Flankierende Maßnahmen:</b>
<b>Hinweise:</b> Öffentlichkeitsarbeit zu vorhandenen Beispielen erfolgreicher Umsetzung machen.
<b>Priorität:</b> mittel

<b>Handlungsfeld:</b> Erneuerbare Energien	<b>Maßnahmen-Nummer</b> 3.6	<b>Maßnahmen-Typ:</b> Technik	<b>Einführung der Maßnahme:</b> kurzfristig (bis 2022)	<b>Dauer der Maßnahme</b> laufend
<b>Windkraft ermöglichen</b>				
<b>Strategie und Ziel:</b> Strategie Strom				
<b>Ausgangslage:</b> Schon heute stehen in Diepholz 14 Windkraftanlagen mit einer Leistung von 13.127 kW. Mit diesen Anlagen kann schon heute ein großer Teil des Stromverbrauchs in Diepholz bilanziell gedeckt werden. Die ausgewiesenen Vorrangflächen sind mit diesen Anlagen ausgefüllt, sodass keine weiteren Flächen zur Verfügung stehen. Auf den Flächen stehen aber auch schon ältere Anlagen, sodass hier in Zukunft durch Repowering höhere Erträge erzielt werden können.				
<b>Beschreibung:</b> Windkraftanlagen bewirken unter den Erneuerbaren Energieanlagen die größte THG-Einsparung je Einzelanlage. Für die 14 bestehenden Anlagen soll Repowering in Abhängigkeit von den Vorgaben des regionalen Raumordnungsprogrammes des Landkreises ermöglicht werden. Alternativ oder ergänzend sollen Standorte für Kleinwindanlagen zur Unterstützung gefunden werden.				
<b>Initiator:</b> Stadtverwaltung, Rat				
<b>Akteure:</b> Stadtverwaltung, Landkreis, Land Niedersachsen				
<b>Zielgruppe:</b> Anlagenbetreiber				
<b>Handlungsschritte und Zeitplan:</b> - Festsetzungen prüfen, - Standort(e) auswählen, - Anlagen bauen (lassen).				
<b>Erfolgsindikatoren/ Meilensteine:</b> Standorte sind festgelegt und neue Anlagen gebaut.				
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten:</b> - ggf. nur für Dritte: Planungs- und Investitionskosten abzgl. Vermarktung des Stroms.				
<b>Finanzierungsansatz:</b> Personalkosten Klimaschutz-Management				
<b>Energie- und Treibhausgaseinsparung:</b>				
<b>Endenergieeinsparungen (MWh/a):</b> keine			<b>THG-Einsparungen (t/a):</b> ca. 9.500 t CO <sub>2</sub> e gegenüber heutigem Strommix	
<b>Wertschöpfung:</b> - regionale Wertschöpfung: ca. 1.579.000 €/a				

**Flankierende Maßnahmen:**

**Hinweise:**

größter Preis-Leistungs-Hebel zur THG-Einsparung durch Erneuerbare Energieerzeugung

**Priorität:** hoch

<b>Handlungsfeld:</b>	<b>Maßnahmen-Nummer</b>	<b>Maßnahmen-Typ:</b>	<b>Einführung der Maßnahme:</b>	<b>Dauer der Maßnahme</b>
Erneuerbare Energien	3.7	Technik	mittelfristig (bis 2026)	-
<b>Einsatzmöglichkeiten von Wasserstoff-Brennstoffzellen prüfen</b>				
<b>Strategie und Ziel:</b> Strategie Mobilität				
<b>Ausgangslage:</b> Brennstoffzellen werden bereits in der Mobilität in Kleinserien eingesetzt, bieten aber auch Potenzial für Privathaushalte und Unternehmen. Derzeit ist ein wirtschaftlicher Einsatz noch nicht gegeben.				
<b>Beschreibung:</b> Das Thema sollte aber weiter im Auge behalten werden.				
<b>Initiator:</b> Stadtverwaltung, Rat				
<b>Akteure:</b> Stadtverwaltung, Unternehmer, Privatleute				
<b>Zielgruppe:</b> Unternehmer, Privatleute				
<b>Handlungsschritte und Zeitplan:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Marktentwicklung beobachten,</li> <li>- Information bei positiver Marktentwicklung verbreiten,</li> <li>- Einsatz durch Privatleute und Unternehmer unterstützen,</li> <li>- eigene Umsetzung prüfen und bauen.</li> </ul>				
<b>Erfolgsindikatoren/ Meilensteine:</b> Der Markt wird beobachtet und ggf. werden Standorte festgelegt und Anlagen gebaut.				
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten:</b> Personalkosten für Prüfung der Potenziale und Verbreitung der Informationen, Investitionskosten bei Anlagenbau je nach Anlage				
<b>Finanzierungsansatz:</b> Personalkosten Klimaschutz-Management, Haushalt, Fördergelder				
<b>Energie- und Treibhausgaseinsparung:</b>				
<b>Endenergieeinsparungen (MWh/a):</b> ca. 1/3 bei optimaler Wärmeauskopplung			<b>THG-Einsparungen (t/a):</b> hoch, bei Verbrennung von EE-Brennstoffen	
<b>Wertschöpfung:</b> nicht bezifferbar				
<b>Flankierende Maßnahmen:</b>				
<b>Hinweise:</b>				
<b>Priorität:</b> hoch				



<b>Handlungsfeld:</b>	<b>Maßnahmen-Nummer</b>	<b>Maßnahmen-Typ:</b>	<b>Einführung der Maßnahme:</b>	<b>Dauer der Maßnahme</b>
Energie-Infrastruktur	3.8	Technik	kurzfristig (bis 2022)	laufend
<b>Kraft-Wärme-Kopplung</b>				
<b>Strategie und Ziel:</b>				
Kombination der Strategien Strom und Wärme				
<b>Ausgangslage:</b>				
Kraft-Wärme-Kopplung ist ein wichtiger Baustein hin zur Energiewende. Hierbei können kleine Systeme in Privathäusern genauso eingesetzt werden wie große System von Unternehmen, die Privathaushalte mit-versorgen. Dies wird auch bereits in Biogas-Anlagen und BHKWs eingesetzt.				
<b>Beschreibung:</b>				
Der Einsatz von Kraft-Wärme- oder Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung ist auszubauen.				
<b>Initiator:</b>				
Stadtverwaltung, Rat				
<b>Akteure:</b>				
Stadtverwaltung, Klimaschutz-Management				
<b>Zielgruppe:</b>				
Privathaushalte, Unternehmen				
<b>Handlungsschritte und Zeitplan:</b>				
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Informationen zu Möglichkeiten und Förderungen recherchieren und bereitstellen,</li> <li>- geeignete Standorte analysieren (lassen),</li> <li>- Beispielprojekte initiieren.</li> </ul>				
<b>Erfolgsindikatoren/ Meilensteine:</b>				
Informationen zu Kraft-Wärme-Kopplung führen zu mehr Anlagen.				
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten:</b>				
Anlagenplanung und Bau abzgl. Förderungen und Ersparnissen aus Einsparung von Energieträgern und bestenfalls geringeren Energiekosten pro kWh				
<b>Finanzierungsansatz:</b>				
Personalkosten Klimaschutz-Management, Haushalt, Fördergelder				
<b>Energie- und Treibhausgaseinsparung:</b>				
<b>Endenergieeinsparungen (MWh/a):</b>		<b>THG-Einsparungen (t/a):</b>		
ca. 1/3 bei optimaler Wärmeauskopplung		hoch bei Verbrennung von EE-Brennstoffen		
<b>Wertschöpfung:</b>				
ca. 400 € je installiertem kW Anlagenleistung				
<b>Flankierende Maßnahmen:</b>				
<b>Hinweise:</b>				
zusammen mit Netzausbau betrachten				
<b>Priorität:</b>				
hoch				

<b>Handlungsfeld:</b>	<b>Maßnahmen-Nummer</b>	<b>Maßnahmen-Typ:</b>	<b>Einführung der Maßnahme:</b>	<b>Dauer der Maßnahme</b>
Erneuerbare Energien	3.9	Technik	kurzfristig (bis 2022)	3 Jahre
<b>Kraftwerk Klärwerk</b>				
<b>Strategie und Ziel:</b> Kombination der Strategien Strom und Wärme				
<b>Ausgangslage:</b> Auf dem Gelände des Klärwerks wird bereits Klärgas energetisch genutzt. Potenziale, Strom und Wärme abzugeben, sind nicht vorhanden. Es sind aber weitere Potenziale (Abwärme, Freiflächen und Dächer) vorhanden, die energetisch genutzt werden können. Zudem ist eine Wärmesenke (angrenzende Bebauung) in direkter Nachbarschaft vorhanden.				
<b>Beschreibung:</b> Das grob abgeschätzte Potenzial zur Erzeugung von Erneuerbarer Energie auf dem Gelände des Klärwerks soll weiter untersucht und ausgeschöpft werden. Dafür müssen die Dachflächen geprüft, die Abwassermengen und -temperaturen erhoben und die mögliche Anbindung der benachbarten Bebauung über ein Wärmenetz geprüft werden.				
<b>Initiator:</b> Stadtverwaltung, Rat				
<b>Akteure:</b> Stadtverwaltung, Klimaschutz-Management				
<b>Zielgruppe:</b> Kommunale Verwaltung (Bauhof, Klärwerk)				
<b>Handlungsschritte und Zeitplan:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bauhof und Klärwerk aktivieren,</li> <li>- energetisches Konzept initiieren,</li> <li>- Potenziale und Abnehmer genauer ermitteln,</li> <li>- Energiekonzept erstellen,</li> <li>- Anlagen planen,</li> <li>- Finanzierung klären,</li> <li>- Anlagen errichten und in Betrieb nehmen.</li> </ul>				
<b>Erfolgsindikatoren/ Meilensteine:</b> Anlagen auf dem Klärwerksgelände sind errichtet und liefern über die Netze Erneuerbare Energie.				
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten:</b> Personalkosten für die Aktivierung der Verwaltung von Klärwerk/ Bauhof und Initiierung eines Konzepts, Erarbeitung des Konzepts. Investitionskosten bei Anlagenbau je nach Anlage.				
<b>Finanzierungsansatz:</b> Personalkosten Klimaschutz-Management, Haushalt, Fördergelder				
<b>Energie- und Treibhausgaseinsparung:</b>				
<b>Endenergieeinsparungen (MWh/a):</b> je nach eingesetzter Technik und Ausbaustufe			<b>THG-Einsparungen (t/a):</b> je nach eingesetzter Technik und Ausbaustufe	

<b>Wertschöpfung:</b> nicht bezifferbar
<b>Flankierende Maßnahmen:</b> 2.2, 3.2, 3.3, 3.4, 3.5
<b>Hinweise:</b> Vorbildcharakter in verschiedenen Gebieten
<b>Priorität:</b> hoch

<b>Handlungsfeld:</b>	<b>Maßnahmen-Nummer</b>	<b>Maßnahmen-Typ:</b>	<b>Einführung der Maßnahme:</b>	<b>Dauer der Maßnahme</b>
Mobilität	4.1	Technik	kurzfristig (bis 2022)	laufend
<b>Anreize für die Fahrradnutzung schaffen</b>				
<b>Strategie und Ziel:</b> Strategie Mobilität				
<b>Ausgangslage:</b> Diepholz bietet von der Topographie sehr gute Voraussetzungen für die Nutzung von Fahrrädern. Es gibt touristische und innerstädtische Radwege. Jedoch ist auch die PKW-Verfügbarkeit hoch.				
<b>Beschreibung:</b> Fahrradwege müssen ergänzt, weitere Abstellplätze, Umkleidemöglichkeiten etc. geschaffen werden, damit die Fahrradnutzung auch attraktiv ist. Die Infrastruktur soll so optimiert werden, dass der Anteil der Wege im MIV kleiner wird und durch Radfahrten ersetzt wird. Die Maßnahme soll mit den Maßnahme 4.2 gebündelt werden.				
<b>Initiator:</b> Stadtverwaltung, Rat				
<b>Akteure:</b> Stadtverwaltung, Bauhof, ADFC, Unternehmer und Gewerbetreibende				
<b>Zielgruppe:</b> Bürger				
<b>Handlungsschritte und Zeitplan:</b> - Bedarf analysieren, - Umsetzungsmaßnahmen zusammenstellen, - Umsetzung.				
<b>Erfolgsindikatoren/ Meilensteine:</b> mehr Fahrradwege, mehr Abstell- und Umkleidemöglichkeiten, mehr Fahrrad-Verkehr als Ersatz für MIV				
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten:</b> Personalkosten für Bedarfsanalyse, Kosten für Baumaßnahmen für Radwege, Abstellplätze, Umkleidemöglichkeiten				
<b>Finanzierungsansatz:</b> Personalkosten Klimaschutz-Management, Haushalt, Fördergelder				
<b>Energie- und Treibhausgaseinsparung:</b>				
<b>Endenergieeinsparungen (MWh/a):</b> abhängig von der Maßnahme, sehr hoch bei Ersatz von MIV			<b>THG-Einsparungen (t/a):</b> sehr hoch bei Ersatz von MIV	
<b>Wertschöpfung:</b> durch Einsparung von Kraftstoffen				
<b>Flankierende Maßnahmen:</b> 4.2				
<b>Hinweise:</b>				
<b>Priorität:</b> mittel				

<b>Handlungsfeld:</b>	<b>Maßnahmen-Nummer</b>	<b>Maßnahmen-Typ:</b>	<b>Einführung der Maßnahme:</b>	<b>Dauer der Maßnahme</b>
Mobilität	4.2	Technik	kurzfristig (bis 2022)	laufend
<b>ÖPNV verbessern</b>				
<b>Strategie und Ziel:</b> Strategie Mobilität				
<b>Ausgangslage:</b> Die Stadt Diepholz hat eine stündliche Anbindung pro Richtung an den SPNV auf der Strecke Osnabrück-Bremen plus einzelne EC-/ IC-Anbindungen auf der Strecke Koblenz-Köln-Hamburg. Die regionalen Buslinien sind auf die Bahn ausgerichtet und bilden den städtischen Busverkehr.				
<b>Beschreibung:</b> Um den Anteil des MIV am Modal Split zu senken, muss das Angebot im ÖPNV und SPNV ansprechend sein, um umzusteigen.				
<b>Initiator:</b> Verkehrsverbund, Stadtverwaltung, Rat				
<b>Akteure:</b> Verwaltung in Stadt und Landkreis, Verkehrsunternehmen				
<b>Zielgruppe:</b> Bürger				
<b>Handlungsschritte und Zeitplan:</b> - Bedarf analysieren, - Bedarfsanalyse an zuständige Gremien übergeben, - Umsetzung einfordern.				
<b>Erfolgsindikatoren/ Meilensteine:</b> Der bedarfsorientierte ÖPNV ist ausgebaut.				
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten:</b> Personalkosten für Bedarfsanalyse, Kosten für den Einsatz von Fahrzeugen, ggf. Förderungen durch das Land				
<b>Finanzierungsansatz:</b> Personalkosten Klimaschutz-Management, Haushalt, Fördergelder				
<b>Energie- und Treibhausgaseinsparung:</b>				
<b>Endenergieeinsparungen (MWh/a):</b> abhängig von der Maßnahme, sehr hoch bei Ersatz von MIV			<b>THG-Einsparungen (t/a):</b> sehr hoch bei Ersatz von MIV	
<b>Wertschöpfung:</b> durch Einsparung von Kraftstoffen				
<b>Flankierende Maßnahmen:</b> 4.1				
<b>Hinweise:</b>				
<b>Priorität:</b> mittel				

<b>Handlungsfeld:</b>	<b>Maßnahmen-Nummer</b>	<b>Maßnahmen-Typ:</b>	<b>Einführung der Maßnahme:</b>	<b>Dauer der Maßnahme</b>
Kommunikation/ Bildung	5.1	Öffentlichkeitsarbeit	kurzfristig (bis 2022)	laufend
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>				
<b>Strategie und Ziel:</b> Kombination der Strategien Mobilität, Strom und Wärme				
<b>Ausgangslage:</b> Die Öffentlichkeitsarbeit für die Stadt ist zentral geregelt. Öffentlichkeitsarbeit zum Klimaschutz findet derzeit nur in begrenztem Rahmen statt.				
<b>Beschreibung:</b> Die Umsetzung von Klimaschutzkonzepten kann nur durch die Einbindung von möglichst vielen Akteuren innerhalb und außerhalb der Verwaltung erfolgen. Hierzu muss ein Informationsfluss aufgebaut werden, der zum aktiven Handeln bei Energieeffizienz, Einsatz Erneuerbarer Energien und Suffizienz motiviert. Wichtige Hilfsmittel sind neben Informationsmaterialien zielgruppenspezifische und öffentlichkeitswirksame Aktionen, Wettbewerbe und Veranstaltungen, themenspezifische Beratungsangebote sowie die Bekanntmachung von Modellprojekten. Dies soll zum Nutzen für die Bürger, Unternehmen und das kulturelle und soziale Miteinander in der Stadt sein und zu privaten Maßnahmen führen. Die Vermarktung der Stadt als Klimaschutzkommune (ggf. mit entsprechendem Label) ist anzustreben. Kampagnen sind dementsprechend der Zielgruppe anzupassen.				
<b>Initiator:</b> Stadtverwaltung, Rat				
<b>Akteure:</b> Stadtverwaltung in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Akteuren (z. B. VCD, ADFC beim Fahrradverkehr)				
<b>Zielgruppe:</b> Bürger, Unternehmen und Einrichtungen (zielgruppenspezifisch)				
<b>Handlungsschritte und Zeitplan:</b> - Thema zusammenstellen, - Art der Veröffentlichung wählen, - veröffentlichen.				
<b>Erfolgsindikatoren/ Meilensteine:</b> Kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit wird mit verschiedenen bürgernahen Angeboten für den Klimaschutz in der Stadt betrieben.				
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten:</b> Prozesskosten, Kosten für Werbematerial, Aktionstage etc.				
<b>Finanzierungsansatz:</b> Personalkosten				
<b>Energie- und Treibhausgaseinsparung:</b>				
<b>Endenergieeinsparungen (MWh/a):</b> indirekt durch Aktivierung von Klimaschutz-Maßnahmen			<b>THG-Einsparungen (t/a):</b> indirekt durch Aktivierung von Klimaschutz-Maßnahmen	

<b>Wertschöpfung:</b> indirekt durch Anschlag anderer Maßnahmen
<b>Flankierende Maßnahmen:</b> 1.1-4.2
<b>Hinweise:</b> Es ist wichtig, Akteure zu aktivieren, da die Beteiligung bisher sehr gering ist. Erste Maßnahmen dazu werden in anderen Maßnahmenblättern konkretisiert.
<b>Priorität:</b> hoch

<b>Handlungsfeld:</b>	<b>Maßnahmen-Nummer</b>	<b>Maßnahmen-Typ:</b>	<b>Einführung der Maßnahme:</b>	<b>Dauer der Maßnahme</b>
Kommunikation/ Bildung	5.2	Öffentlichkeitsarbeit	kurzfristig (bis 2022)	laufend
<b>Sicherer klimafreundlicher Schulweg</b>				
<b>Strategie und Ziel:</b>				
Strategie Mobilität				
<b>Ausgangslage:</b>				
Vor den Schulen wird eine Gefahrensituation durch Eltern geschaffen, die ihre Kinder mit dem Auto morgens bis vor die Schule bringen. Es entsteht ein unübersichtliches Verkehrschaos, das, vor allem in der Dunkelheit der Herbst- und Wintermonate, eine Gefahr für Schüler und Schülerinnen mit sich bringt. Was als sicherster Schulweg für das eigene Kind gedacht ist, wird zur Gefahr für ein anderes und produziert Emissionen. Vorgegangen ist dem Projekt eine Bedarfsanalyse in Form eines Elternabends und -anschreiben an einer der Grundschulen.				
<b>Beschreibung:</b>				
Der Schulweg soll für Kinder sicherer und klimafreundlicher werden. Dazu sollen Schilder den Autofahrern den Weg weisen, um die Verkehrssituation zu entspannen. Dadurch wird ein Verbesserung der Sicherheit von Fußgängern und Fahrradfahrern erreicht. Entsprechende Bildungsmaßnahmen bauen darauf auf, um den Autoverkehr noch weiter zu reduzieren.				
<b>Initiator:</b>				
Grundschule der Stadt Diepholz, Polizei Diepholz, Stadt Diepholz				
<b>Akteure:</b>				
Ordnungsamt & Bildungsbüro Stadt Diepholz, Grundschule der Stadt Diepholz, Polizei Diepholz				
<b>Zielgruppe:</b>				
Bürger				
<b>Handlungsschritte und Zeitplan:</b>				
<ul style="list-style-type: none"> <li>- In AG Platzierung und Anzahl der Schilder festlegen</li> <li>- Kreieren der Schilder durch SuS,</li> <li>- Schilder fertigen lassen,</li> <li>- Anbringung der Schilder,</li> <li>- Bildungsmaßnahmen zu weniger Autoverkehr.</li> </ul>				
<b>Erfolgsindikatoren/ Meilensteine:</b>				
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schilder sind angebracht,</li> <li>- der Verkehr ist sicherer,</li> <li>- Bildungsmaßnahmen bringen mehr Fußgänger und Radfahrer.</li> </ul>				
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten:</b>				
Personalkosten für die Bestellung/ Anbringung der Schilder und Bildungsmaßnahmen				
<b>Finanzierungsansatz:</b>				
Haushalt, Fördergelder				
<b>Energie- und Treibhausgaseinsparung:</b>				
<b>Endenergieeinsparungen (MWh/a):</b>			<b>THG-Einsparungen (t/a):</b>	
durch Reduktion des Pkw-Verkehrs			durch Reduktion des Pkw-Verkehrs	



<b>Wertschöpfung:</b> -
<b>Flankierende Maßnahmen:</b> -
<b>Hinweise:</b>
<b>Priorität:</b> hoch

<b>Handlungsfeld:</b>	<b>Maßnahmen-Nummer</b>	<b>Maßnahmen-Typ:</b>	<b>Einführung der Maßnahme:</b>	<b>Dauer der Maßnahme</b>
Kommunikation/ Bildung	5.3	Öffentlichkeitsarbeit	kurzfristig (bis 2022)	laufend
<b>Förderrichtlinie Diepholz bildet.</b>				
<b>Strategie und Ziel:</b>				
Kombination der Strategien Mobilität, Strom und Wärme				
<b>Ausgangslage:</b>				
Mit der Umsetzung und Etablierung des Bildungsbüros der Stadt Diepholz wurden Möglichkeiten geschaffen für eine gezielte Unterstützung und Erweiterung der Bildungslandschaft vor Ort.				
<b>Beschreibung:</b>				
Die Förderrichtlinie „Diepholz bildet.“ eröffnet für Bildungsakteure die Möglichkeit, unter anderem im Bereich Klimaschutz, Projekte zu realisieren, die mit dem normalen Regeletat nicht realisierbar wären. Hierfür ist ein Antrag bei der Stadt Diepholz einzureichen.				
<b>Initiator:</b>				
Stadtverwaltung				
<b>Akteure:</b>				
Bildungsbüro Stadt Diepholz				
<b>Zielgruppe:</b>				
Bildungsakteure in der Stadt Diepholz				
<b>Handlungsschritte und Zeitplan:</b>				
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Förderrichtlinie im Rat beschließen lassen,</li> <li>- Antragsformular fertig stellen,</li> <li>- Erste Förderperiode ab dem 15.02.2020 (Anträge gehen bis zum 15.02.2020 bei der Stadt ein).</li> </ul>				
<b>Erfolgsindikatoren/ Meilensteine:</b>				
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Förderrichtlinie im Rat beschlossen,</li> <li>- Antragsformular fertiggestellt,</li> <li>- erste Förderperiode ab dem 15.02.2020.</li> </ul>				
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten:</b>				
Fördergelder je nach Projekt				
<b>Finanzierungsansatz:</b>				
Haushalt, Fördergelder				
<b>Energie- und Treibhausgaseinsparung:</b>				
<b>Endenergieeinsparungen (MWh/a):</b>			<b>THG-Einsparungen (t/a):</b>	
Keine direkten, aber durch Umsetzung der Ziele			Keine direkten, aber durch Umsetzung der Ziele	
<b>Wertschöpfung: -</b>				
<b>Flankierende Maßnahmen: -</b>				
<b>Hinweise:</b>				
<b>Priorität:</b> hoch				

<b>Handlungsfeld:</b>	<b>Maßnahmen-Nummer</b>	<b>Maßnahmen-Typ:</b>	<b>Einführung der Maßnahme:</b>	<b>Dauer der Maßnahme</b>
Kommunikation/ Bildung	5.4	Öffentlichkeitsarbeit	kurzfristig (bis 2022)	laufend
<b>Klimabildung: Vortragsreihe</b>				
<b>Strategie und Ziel:</b> Kombination der Strategien Mobilität, Strom und Wärme				
<b>Ausgangslage:</b> Es gab eine Vortragsreihe „Diepholzer Kolloquium“, die unterbrochen wurde.				
<b>Beschreibung:</b> Wir möchten in Diepholz eine Vortragsreihe zu Themen im Bereich nachhaltige Entwicklung initiieren. Die Vorträge sollen thematisch nicht nur den Klimaschutz betreffen, sondern alle 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung. 17 Ziele: 1. Keine Armut, 2. Kein Hunger, 3. Gesundheit und Wohlergehen, 4. Hochwertige Bildung, 5. Geschlechtergleichstellung, 6. Sauberes Wasser und Sanitärversorgung, 7. Bezahlbare und Saubere Energie, 8. Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum, 9. Industrie, Innovation und Infrastruktur, 10. Weniger Ungleichheiten, 11. Nachhaltige Städte und Gemeinden, 12. Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster, 13. Maßnahmen zum Klimaschutz, 14. Leben unter Wasser, 15. Leben an Land, 16. Frieden, Gerechtigkeit und Starke Institutionen, 17. Partnerschaften zur Erreichung der Ziele.				
<b>Initiator:</b> Stadtverwaltung				
<b>Akteure:</b> Bildungsbüro Stadt Diepholz, evtl. andere Netzwerkpartner				
<b>Zielgruppe:</b> Bürger				
<b>Handlungsschritte und Zeitplan:</b> - Projektgruppe ins Leben rufen, die die Vortragsreihe umsetzen möchte, - Projektplan entwickeln (Kosten kalkulieren etc.), - Vorträge organisieren, - Programm für die Vortragsreihe entwickeln, - Öffentlichkeitsarbeit.				
<b>Erfolgsindikatoren/ Meilensteine:</b> Vortragsreihe „Diepholzer Kolloquium“ findet statt und greift nachhaltige Themen auf.				
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten:</b> Honorarkosten für die Vorträge, Kosten für Catering, Räumlichkeiten, Öffentlichkeitsarbeit und Personal				
<b>Finanzierungsansatz:</b> Haushalt, Fördergelder				
<b>Energie- und Treibhausgaseinsparung:</b>				
<b>Endenergieeinsparungen (MWh/a):</b> Keine direkten, aber durch Umsetzung der Ziele			<b>THG-Einsparungen (t/a):</b> Keine direkten, aber durch Umsetzung der Ziele	
<b>Wertschöpfung:</b> -				

<b>Flankierende Maßnahmen:</b> -
<b>Hinweise:</b>
<b>Priorität:</b> hoch

<b>Handlungsfeld:</b>	<b>Maßnahmen-Nummer</b>	<b>Maßnahmen-Typ:</b>	<b>Einführung der Maßnahme:</b>	<b>Dauer der Maßnahme</b>
Kommunikation/ Bildung	5.5	Öffentlichkeitsarbeit	kurzfristig (bis 2022)	laufend
<b>Lehrerfortbildungen</b>				
<b>Strategie und Ziel:</b> Kombination der Strategien Mobilität, Strom und Wärme				
<b>Ausgangslage:</b> Im Kontext der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung ist Klimabildung bereits in den Schulcurricula verankert. In allen Bundesländern gibt es bereits Möglichkeiten Fortbildungen, Vorträge und Tagungen zu den Themen Klimawandel und -bildung zu besuchen. Fortbildungen finden derzeit nicht vor Ort in Diepholz statt.				
<b>Beschreibung:</b> Wir möchten für die Lehrkräfte der hiesigen Bildungsinstitutionen Fortbildungsmöglichkeiten direkt vor Ort anbieten. Kurze Wege, potentielle Steigerung des Themenfeldes und des Interesses an Klimaschutz/ Klimawandel im Unterricht. Ziel ist es, den Lehrkräften vor Ort die Möglichkeit zu geben, sich zu aktuelle Themen im Bereich Klimaschutz und dessen Umsetzung in der Schule oder anderen Bildungseinrichtungen fortzubilden.				
<b>Initiator:</b> Stadtverwaltung				
<b>Akteure:</b> Bildungsbüro Stadt Diepholz				
<b>Zielgruppe:</b> Lehrkräfte der Bildungsinstitutionen in Diepholz				
<b>Handlungsschritte und Zeitplan:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Termine planen,</li> <li>- Passende Fortbildung/ Vorträge/ Referenten finden,</li> <li>- Räumlichkeiten organisieren,</li> <li>- Öffentlichkeitsarbeit in den Bildungseinrichtungen,</li> <li>- Akquise,</li> <li>- Umsetzung 2020.</li> </ul>				
<b>Erfolgsindikatoren/ Meilensteine:</b> Fortbildungen zu nachhaltigen Themen finden statt.				
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten:</b> Honorar für Referenten, Verpflegung während der Veranstaltung, Personalkosten um den Raum herzurichten (Bestuhlung), Materialkosten (Fortbildung/ Öffentlichkeitsarbeit)				
<b>Finanzierungsansatz:</b> Haushalt, Fördergelder				
<b>Energie- und Treibhausgaseinsparung:</b>				
<b>Endenergieeinsparungen (MWh/a):</b> Keine direkten, aber durch Umsetzung der Ziele			<b>THG-Einsparungen (t/a):</b> Keine direkten, aber durch Umsetzung der Ziele	

<b>Wertschöpfung: -</b>
<b>Flankierende Maßnahmen: -</b>
<b>Hinweise:</b>
<b>Priorität:</b> hoch

<b>Handlungsfeld:</b> Kommunikation/ Bildung	<b>Maßnahmen- Nummer</b> 5.6	<b>Maßnahmen-Typ:</b> Öffentlichkeitsarbeit	<b>Einführung der Maßnahme:</b> kurzfristig (bis 2022)	<b>Dauer der Maßnahme</b> laufend
<b>Tourismus und Klimaschutz</b>				
<b>Strategie und Ziel:</b> Sonstiges				
<b>Ausgangslage:</b> Das Diepholzer Moor ist eine touristische Attraktion. Es gibt bereits Bildungsangebote wie den Moorlehrpfad.				
<b>Beschreibung:</b> Die Tourismus- und Klimaschutzaktivitäten sollen verzahnt werden. Auch Artenschutz soll Thema sein.				
<b>Initiator:</b> Stadtverwaltung				
<b>Akteure:</b> Bildungsbüro Stadt Diepholz, Klimaschutzmanagement, Tourismus				
<b>Zielgruppe:</b> Bürger, Touristen				
<b>Handlungsschritte und Zeitplan:</b> - Touristische Angebote prüfen, - Ergänzungen zu Klimaschutzaktivitäten machen, - gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit.				
<b>Erfolgsindikatoren/ Meilensteine:</b> Tourismus- und Klimaschutzaktivitäten sind verzahnt.				
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten:</b> Personalkosten				
<b>Finanzierungsansatz:</b> Personalkosten				
<b>Energie- und Treibhausgaseinsparung:</b>				
<b>Endenergieeinsparungen (MWh/a):</b> Keine direkten, aber durch Umsetzung der Ziele			<b>THG-Einsparungen (t/a):</b> Keine direkten, aber durch Umsetzung der Ziele	
<b>Wertschöpfung:</b> -				
<b>Flankierende Maßnahmen:</b> -				
<b>Hinweise:</b>				
<b>Priorität:</b> hoch				

<b>Handlungsfeld:</b>	<b>Maßnahmen-Nummer</b>	<b>Maßnahmen-Typ:</b>	<b>Einführung der Maßnahme:</b>	<b>Dauer der Maßnahme</b>
Nicht-energetische Emissionen	6.1	Bodennutzung	mittelfristig (bis 2026)	laufend
<b>Landwirtschaftliche nicht-energetische Emissionen</b>				
<b>Strategie und Ziel:</b> Sonstiges				
<b>Ausgangslage:</b> Neben den im Klimaschutzkonzept betrachteten energetischen Emissionen werden auf dem Territorium der Stadt auch nicht-energetische Emissionen frei, z. B. aus Landwirtschaft und Moornutzung. Es gibt auch bereits Initiativen, dem gegenzusteuern (Wiedervernässung, Stadtwald...).				
<b>Beschreibung:</b> Durch weitere Maßnahmen ist eine weitere Reduktion möglich. Die Potenziale sind zu schöpfen. Zudem bieten die Aktionen die Möglichkeit, auch andere Klimaschutzthemen zu kommunizieren.				
<b>Initiator:</b> Stadtverwaltung, Rat				
<b>Akteure:</b> Verwaltung, Landwirte, Ingenieurbüro				
<b>Zielgruppe:</b> Landwirte, Besitzer von landwirtschaftlichen Flächen				
<b>Handlungsschritte und Zeitplan:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Studien sichten, Daten zusammentragen,</li> <li>- Unterstützung von extern,</li> <li>- Handlungsschritte festlegen,</li> <li>- Umsetzung von Maßnahmen.</li> </ul>				
<b>Erfolgsindikatoren/ Meilensteine:</b> reduzierte Emissionen der Flächennutzung				
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten:</b> Personalkosten für die Analyse und die Beratung von Eigentümern der Flächen				
<b>Finanzierungsansatz:</b> Personalkosten Klimaschutz-Management				
<b>Energie- und Treibhausgaseinsparung:</b>				
<b>Endenergieeinsparungen (MWh/a):</b> keine			<b>THG-Einsparungen (t/a):</b> sehr hoch	
<b>Wertschöpfung:</b> nicht bezifferbar				
<b>Flankierende Maßnahmen:</b>				
<b>Hinweise:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- vgl. "Masterplan 100 % Klimaschutz" Landkreis Osnabrück und Johann Heinrich von Thünen-Institut 2012,</li> <li>- Kooperation mit den Hochschulen Osnabrück, Münster, Oldenburg anstreben.</li> </ul>				
<b>Priorität:</b> mittel				



<b>Handlungsfeld:</b>	<b>Maßnahmen-Nummer</b>	<b>Maßnahmen-Typ:</b>	<b>Einführung der Maßnahme:</b>	<b>Dauer der Maßnahme</b>
Emissionssenken	6.2	Bodennutzung	kurzfristig (bis 2022)	laufend
<b>Aufforstungsprojekt</b>				
<b>Strategie und Ziel:</b> Sonstiges				
<b>Ausgangslage:</b> Neben den Anstrengungen beim Ausbau von Erneuerbaren Energien und Reduktion des Energieverbrauchs sollen auch Energiesenken geschaffen werden. Der Stadtwald ist ein Ansatz.				
<b>Beschreibung:</b> Durch weitere Aufforstungsmaßnahmen ist eine weitere Reduktion möglich. Die Potenziale sind zu schöpfen. Zudem bieten die Aktionen die Möglichkeit, auch andere Klimaschutzthemen zu kommunizieren.				
<b>Initiator:</b> Stadtverwaltung, Rat				
<b>Akteure:</b> Verwaltung, Forstwirte Ingenieurbüro				
<b>Zielgruppe:</b> Forstwirte, Besitzer von forstwirtschaftlichen Flächen				
<b>Handlungsschritte und Zeitplan:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Flächenverfügbarkeit prüfen,</li> <li>- Unterstützer aktivieren,</li> <li>- Bäume pflanzen,</li> <li>- Öffentlichkeitsarbeit.</li> </ul>				
<b>Erfolgsindikatoren/ Meilensteine:</b> reduzierte Emissionen der Flächennutzung				
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten:</b> Personalkosten für die Analyse und die Beratung von Eigentümern der Flächen, Kosten für Bäume und deren Pflanzung.				
<b>Finanzierungsansatz:</b> Personalkosten Klimaschutz-Management, Haushalt, Förderungen, Spenden.				
<b>Energie- und Treibhausgaseinsparung:</b>				
<b>Endenergieeinsparungen (MWh/a):</b> Keine			<b>THG-Einsparungen (t/a):</b> sehr hoch	
<b>Wertschöpfung:</b> nicht bezifferbar				
<b>Flankierende Maßnahmen:</b> 6.1				
<b>Hinweise:</b>				
<b>Priorität:</b> mittel				

<b>Handlungsfeld:</b>	<b>Maßnahmen-Nummer</b>	<b>Maßnahmen-Typ:</b>	<b>Einführung der Maßnahme:</b>	<b>Dauer der Maßnahme</b>
Emissionssenken	6.3	Technik	kurzfristig (bis 2022)	laufend
<b>Wiedervernässung von Moorflächen</b>				
<b>Strategie und Ziel:</b>				
Sonstiges				
<b>Ausgangslage:</b>				
Neben den Anstrengungen beim Ausbau von Erneuerbaren Energien und Reduktion des Energieverbrauchs sollen auch Energiesenken geschaffen werden. Die Wiedervernässung von Mooren ist ein Ansatz.				
<b>Beschreibung:</b>				
Durch weitere Wiedervernässungen ist eine weitere Reduktion möglich. Die Potenziale sind zu schöpfen. Zudem bieten die Aktionen die Möglichkeit, auch andere Klimaschutzthemen zu kommunizieren. Und Moorschutz ist Brandschutz.				
<b>Initiator:</b>				
Stadtverwaltung, Rat				
<b>Akteure:</b>				
Stadt- und Landkreis-Verwaltung, Landschaftspflegeverband, Besitzer von Moorflächen, Ingenieurbüro				
<b>Zielgruppe:</b>				
Besitzer von Moorflächen				
<b>Handlungsschritte und Zeitplan:</b>				
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Flächenverfügbarkeit prüfen,</li> <li>- Unterstützer aktivieren,</li> <li>- Flächen wiedervernässen,</li> <li>- Öffentlichkeitsarbeit.</li> </ul>				
<b>Erfolgsindikatoren/ Meilensteine:</b>				
reduzierte Emissionen der Flächennutzung				
<b>Gesamtaufwand/ (Anschub-)Kosten:</b>				
Personalkosten für die Analyse und die Beratung von Eigentümern der Flächen, Kosten für Wiedervernässung.				
<b>Finanzierungsansatz:</b>				
Personalkosten Klimaschutz-Management, Haushalt, Förderungen, Spenden.				
<b>Energie- und Treibhausgaseinsparung:</b>				
<b>Endenergieeinsparungen (MWh/a):</b>			<b>THG-Einsparungen (t/a):</b>	
keine			sehr hoch	
<b>Wertschöpfung:</b>				
nicht bezifferbar				
<b>Flankierende Maßnahmen:</b> 6.1				
<b>Hinweise:</b>				
<b>Priorität:</b> mittel				